

Das Thema der Konferenz akzentuiert die Aufführungs-, Bearbeitungs- und Wirkungsgeschichte des Oratoriums, das wie kein zweites Werk für die Weltgeltung des Komponisten steht. Von dem Librettisten Charles Jennens als Antwort auf zeitgenössische deistische Zweifel an der messianischen Sendung des christlichen Erlösers konzipiert, erlangte *Messiah* im Laufe seiner von 1741 bis in die heutige Zeit ungebrochenen Aufführungsgeschichte den Status eines spirituellen Bekenntniswerkes, das nicht nur transkonfessionell, sondern auch in säkularen Zusammenhängen wirken sollte und konnte. In seiner Bedeutung für die Händel-Rezeption wird *Messiah* als Ganzes nur noch durch seinen Halleluja-Chor übertroffen.

Die Konferenz möchte in Erfahrung bringen, was in solchen säkularen Kontexten aus der ursprünglichen christlichen Erlösungsbotschaft des Oratoriums geworden ist und welche (durchaus auch problematischen) Adaptionen und Transformationen zu der heutigen globalen Geltung des *Messiah* und seines berühmtesten Chores geführt haben.

Renommiertere Forscherinnen und Forscher aus mehreren Ländern Europas und Übersee haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Zu Beginn der Veranstaltung wird der Internationale Händel-Forschungspreis 2021 verliehen.



Veranstalter:

Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V.,
Internationale Vereinigung

Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaften,
Abteilung Musikwissenschaft, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

In Verbindung mit:

Stiftung Händel-Haus Halle

Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung
(IZP) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die Konferenz wird gefördert vom International Office
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Der Internationale Händel-Forschungspreis wird
gefördert von der Stiftung der Saalesparkasse.

Die Teilnahme am Festvortrag sowie an der Konferenz ist kostenfrei und steht prinzipiell allen Interessierten offen. Falls die Platzkapazitäten im Stadthaus am Markt und im Kammermusiksaal des Händel-Hauses weiterhin eingeschränkt sind, ist eine Voranmeldung empfehlenswert. Sollte es nicht möglich sein, die Konferenz im Präsenzformat durchzuführen, wird sie alternativ als Videokonferenz veranstaltet.

Informationen: www.haendel.de
www.haendelhaus.de

Veranstaltungsorte: Stadthaus am Markt
Händel-Haus, Große Nikolaistraße 5,
06108 Halle, Tel. 0345-500 900

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wolfgang.hirschmann@musikwiss.uni-halle.de

Dr. Annette Landgraf, Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V., landgraf@musik.uni-halle.de

Dr. Konstanze Musketa, Stiftung Händel-Haus Halle,
konstanze.musketa@haendelhaus.de

Gestaltung: Susanne Böhm, Lilienthal
(Unter Verwendung eines Fotos von Vaishakh Pillai auf Unsplash)

Sonderausstellung der Stiftung Händel-Haus
»Runter vom Sockel – von Helden und Erlösern«

24. Februar 2021 – 9. Januar 2022

Erlösung und Moderne

Händels *Messiah*
zwischen dem
späten 18. und
dem 21. Jahrhundert

Internationale wissenschaftliche Konferenz
zu den Händel-Festspielen in Halle (Saale),
29. und 31. Mai bis 2. Juni 2021,
Händel-Haus, Kammermusiksaal

Samstag, 29. Mai 2021

Stadthaus am Markt

Festvortrag • 10.00 Uhr

Andreas Waczkat (Göttingen)
Held und Erlöser. Christusbilder in den Oratorien von
Georg Friedrich Händel bis Friedrich Schneider

Montag, 31. Mai 2021

Händel-Haus, Kammermusiksaal

Eröffnung der Konferenz • 10.00–12.00 Uhr

Verleihung des Händel-Forschungspreises
Vortrag der Preisträgerin / des Preisträgers
Musikalische Gestaltung: Studierende des Instituts
für Musik, Medien- und Sprechwissenschaften der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Sektion I • 13.45–15.15 Uhr

Marianne Schröter (Halle)
Erlösung – ein Konzept individueller und ästhetischer
Religiosität der Moderne

Karl Friedrich Ulrichs (Berlin)
Händels *Messiah* in evangelischer Predigt

Sektion II • 15.30–17.00 Uhr

Marybeth Hauffe (Wuppertal)
O Thou That Tellest Good Tidings to Zion:
Can a Rashi Variant be Antisemitic?

Stephen Nissenbaum (Underhill, Vermont, USA)
Rejoicing against Whom? Charles Jennens,
Michael Marissen, and the Hallelujah Chorus

17.30 Uhr Führung durch die Ausstellung »Runter
vom Sockel – von Helden und Erlösern«

Dienstag, 1. Juni 2021

Händel-Haus, Kammermusiksaal

Sektion III • 10.00–12.15 Uhr

Rebekka Sandmeier (Kapstadt)
Ein Messias aus Afrika: Tunde Jegedes *African Messiah*

H. Stefan Walcott (Barbados)
Handel's Caribbean *Messiah*: The Global Handel

Yasuko Kawamura (Tokio)
On the acceptance of *Messiah* in Japan

Sektion IV • 13.45–15.15 Uhr

Martin Elste (Berlin)
Händels *Messiah* als Weltmusik

David Vickers (Huddersfield, UK)
»Their Sound is gone out into all Lands«:
period-instrument recordings of *Messiah*, 1980–2020

Sektion V • 15.30–17.00 Uhr

Juliane Riepe (Halle)
Il Messia. Eine neue Quelle zur frühen Händel-Rezeption
außerhalb Großbritanniens

Livio Marcaletti (Wien)
Johann Simon Mayrs *Il Messia* – ein frühes Beispiel
italienischer Rezeption des *Messiah*

17.30 Uhr Führung durch die Redaktion der
Hallischen Händel-Ausgabe

Mittwoch, 2. Juni 2021

Händel-Haus, Kammermusiksaal

Sektion VI • 10.00–12.15 Uhr

Luke Howard (Provo, Utah, USA)
Handel's *Messiah* in London and the Provinces,
1840–1857: Setting the Stage for the Handel Festivals

Florian Csizmadia (Stralsund)
Zur Rezeption des *Messiah* im Viktorianischen Zeitalter

Graydon Beeks (Claremont, USA)
Sir George Smart's Advice to Jenny Lind
on Performing *Messiah*

Sektion VII • 13.45–15.15 Uhr

Donald Burrows (Milton Keynes, UK)
Making sense of a »new« (and old) manuscript
of Handel's *Messiah*

Malcolm Bruno (Glasfryn, Cwmcarnan, UK)
MESSIAS = MESSIAH 1789–1803

Sektion VIII • 15.30–17.00 Uhr

Colin Timms (Birmingham, UK)
Words, Music and Irony in Handel

John Roberts (Berkeley, USA)
Hamburg without Handel: 1708 and 1716

Schlusswort

PROGRAMM 2021